

**Landeskonferenz der Hochschulfrauen
RLP**

**Sprecherinnen:
Heide Gieseke, Andrea Scholler**

**Koordinatorin, Kontakt für Rückfragen:
Martina Mayer**

c/o Universität Koblenz-Landau
Frauenbüro Campus Landau
Bürgerstraße 23
76829 Landau
06341 – 280 32 539
koordinierungsstelle@lakof-rlp.de
www.lakof-rlp.de

An die Expertenkommission
Herrn Prof. Dr. Holger Burckhart
Vorsitzender

Landau, 21.12.2017

Positionspapier der Landeskonferenz der Hochschulfrauen Rheinland-Pfalz zum Hochschulzukunftsprogramm

Das Hochschulzukunftsprogramm, vereinbart im Koalitionsvertrag Rheinland-Pfalz, wurde initiiert um die zukünftige Ausrichtung und Wettbewerbsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Hochschullandschaft in einem gemeinsamen Dialog zu entwickeln und zu verbessern.

Chancengleichheit in der Wissenschaft, ebenfalls im Koalitionsvertrag vereinbart, befördert nachweislich die Qualität in der Wissenschaft, sie dient sowohl einer besseren Positionierung im Wettbewerb um Studierende sowie hoch qualifizierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln. Mit 21,4 % Frauenanteil liegt Rheinland-Pfalz im Jahr 2016 jedoch noch unter dem Bundesdurchschnitt von 23,4 % Frauenanteil bei den Professuren. Zum Schwerpunkt „Erhöhung des Anteils der Frauen in der Wissenschaft“ (Schreiben vom 5. September 2017) formuliert die Landeskonferenz der Hochschulfrauen Rheinland-Pfalz (LaKoF) daher folgende zentrale Positionen.

Erhöhung des Frauenanteils in der Wissenschaft

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft, der Wissenschaftsrat und die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz empfehlen nachdrücklich die Anwendung des Kaskadenmodells als verbindliche, quantitative Zielquote. Folgerichtig ist im Koalitionsvertrag Rheinland-Pfalz 2016-2021 festgeschrieben, dass der Anteil von Frauen in der Wissenschaft auf der Grundlage des Kaskadenmodells weiter zu erhöhen ist.

Die Universitäten und Fachhochschulen sind darauf zu verpflichten, Chancengerechtigkeit der Geschlechter in ihre Zielvereinbarungen aufzunehmen, individuelle Zielzahlen zur Erhöhung des Frauenanteils an ihrer Hochschule zu formulieren und hierzu das Kaskadenmodell anzuwenden.
--

An den Fachhochschulen wird ein immer größeres Gewicht auf drittmittelfinanzierte Forschung gelegt. Soll die Fachhochschulprofessur ein attraktiver Karriereweg für Frauen in der Wissenschaft sein, müssen die Arbeitsbedingungen, insbesondere die Lehrverpflichtung, so gestaltet werden, dass Wissenschaftlerinnen den geänderten Anforderungen des Systems und ihrem persönlichen Qualitätsanspruch in der Lehre gerecht werden können.

Die derzeitige Lehrverpflichtung von 18 Semesterwochenstunden an den Fachhochschulen ist in einem Umfang zu reduzieren, dass sowohl Forschung und Lehre als auch Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie zu realisieren sind.

Ausbau der Infrastruktur der Gleichstellungsarbeit

Das Tätigkeitsfeld „Gleichstellung der Geschlechter in der Wissenschaft“ hat sich auch in Rheinland-Pfalz insbesondere in den letzten 10 Jahren quantitativ und qualitativ signifikant ausgeweitet. Dadurch sind die zukunfts- und wettbewerbsrelevanten Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Gleichstellungsbeauftragten erheblich angestiegen. Weder sächliche noch personelle Ausstattung haben jedoch mit diesen Entwicklungen Schritt gehalten, obwohl bereits jetzt im Hochschulgesetz eine angemessener Ausstattung und Freistellung der Gleichstellungsbeauftragten festgeschrieben ist.

Dem Antrag auf Freistellung der zentralen (bis zu 100 %) und dezentralen (bis zu 50 %) Gleichstellungsbeauftragten ist in den Hochschulen verbindlich stattzugeben. An allen Universitäten und Fachhochschulen müssen Frauen- bzw. Gleichstellungsreferentinnen als feste Personalie dauerhaft verankert bzw. an den Fachhochschulen geschaffen werden.

In der Landeskonzferenz der Hochschulfrauen Rheinland-Pfalz bündelt sich die landesbezogene Expertise zur Gleichstellung in der Wissenschaft. Die LaKoF gibt aus gleichstellungsrelevanter Perspektive Stellungnahmen zu hochschulpolitischen Entwicklungen ab und hat sich über die Jahre fachliche Anerkennung erarbeitet. Nicht zuletzt die Finanzierung einer Koordinierungsstelle durch das Wissenschaftsministerium zur Unterstützung der Arbeit unterstreicht dies. Zur Fortführung und Weiterentwicklung ihrer gleichstellungspolitischen Arbeit ist der LaKoF ein offizieller und dauerhaft gesicherter Status zu gewähren.

Durch die Aufnahme ins Hochschulgesetz ist der Landeskonzferenz der Hochschulfrauen Rheinland-Pfalz ein offizieller Status als Interessensvertretung der Geschlechtergleichstellung in der Wissenschaft des Landes Rheinland-Pfalz zu sichern.

Sicherung und Weiterentwicklung der Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft

Die Gleichstellung der Geschlechter muss heute als Querschnittsthema verstanden und umgesetzt werden. Auch das rheinland-pfälzische Hochschulgesetz sieht dies in seiner aktuellen Version vor (§ 1 Absatz 3 Gender Mainstreaming). Diese Perspektive ist konsequent und stärker als bisher geschehen in allen Bereichen des Hochschulwesens zu verankern.

Konzept und Methode des Gender Mainstreaming sind, um Geschlechtergerechtigkeit auch in der Wissenschaft als Querschnittsthema zu implementieren, konsequent anzuwenden. Hierzu gehört auch, ein ziel- und wirkungsorientiertes Gender-Controlling in die Hochschulstrukturen zu integrieren.

Hochschulsystem und –strukturen haben sich in den letzten Jahren außerordentlich gewandelt. Insbesondere ein starker Zuwachs an Autonomie ist zu verzeichnen, wodurch sich zunehmend mehr (Entscheidungs-) Verantwortung in die Hochschulen selbst verlagert. Fortbestand und Weiterentwicklung der Gleichstellung an den Hochschulen müssen auch innerhalb dieses forcierten Wandels und Modernisierungsprozesses gewährleistet sein.

Um Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft auch bei zunehmender Autonomie der Hochschulen sicher zu stellen und weiter zu entwickeln, ist das 22-Eckpunktepapier der Landeskonzferenz der Hochschulfrauen bei der Novellierung des Hochschulgesetzes als Mindeststandard zu berücksichtigen.

Landeskonzferenz der Hochschulfrauen Rheinland-Pfalz



Heide Gieseke



Andrea Scholler

Folgende Papiere der LaKoF liegen der Expertenkommission bereits vor:

- Eckpunkte-Papier der Landeskonzferenz der Hochschulfrauen Rheinland-Pfalz (LaKoF) zur Novellierung des Hochschulgesetzes (10/2016)
- Qualitätssicherung in Berufungsverfahren unter Berücksichtigung der Chancengleichheit von Frauen und Männern. Eine Handreichung der Landeskonzferenz der Hochschulfrauen Rheinland-Pfalz (LaKoF)
- Stellungnahme der Landeskonzferenz der Hochschulfrauen Rheinland-Pfalz zum Entwurf eines Landesgesetzes zum Studienakkreditierungsstaatsvertrag (26.07.2017)
- Stellungnahme der Landeskonzferenz der Hochschulfrauen zum Entwurf eines Landesgesetzes zur Änderung des Hochschulgesetzes, des Landesgesetzes über die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und das Verwaltungsfachhochschulgesetz (18.10.2016)
- Statistiken zum Frauenanteil an Professuren (BRD und RLP); Überblick der Professuren in RLP; Frauenanteil an Promotionen (BRD und RLP) usw.